

Freiburger Nachrichten

und Anzeiger für die westliche Schweiz

Einundvierzigster Jahrgang der „Freiburger Zeitung“



Abonnementpreis:		
	Schweiz	Ausland
Jährlich	Fr. 8 80	Fr. 13 50
Halbjährlich	" 4 40	" 7 --
Vierteljährlich	" 2 50	" 4 --

Erscheinung Dienstag, Donnerstag und Samstag
mit zwei Gratisbeilagen:
„Anstr. Sonntagsblatt“ und „Schweiz. Bauernzeitung“

Druck und Expedition: St. Paulusdruckerei. — Telefon.

Inserate werden entgegengenommen von der
Annoncenexpedition Haeberlin und Fegler, St. Peterstrasse, Freiburg.

Veränderungspreis:
Für den St. Peterstrasse die Stelle 15 Hk. | Für das Ausland die Stelle 25 Hk.
Für die Schweiz .. 20 .. | 30 ..

Glück und Segen zum neuen Jahr!

Die Sylvester nacht hat Berg und Tal in eine glänzende weiße Schneedecke gehüllt und all' das Unschöne, was von 1904 geblieben, mit einem prächtigen Brautgewand überzogen. Mit einem eisigkalten Wind kam der Neujahresmorgen bei sternklarem Himmel herangezogen und bald glitzerten die ersten Sonnenstrahlen in den schneeigen Diamanten. Möge das neu begonnene Jahr Glück bringen über Berg und Tal, Glück in die Häuser der Reichen und Glück in die Hütten der Armen, Glück und reichen Segen vorab den Lesern und Lesern der „Freiburger Nachrichten“. Möge der Himmel eine Fülle des Segens ausgießen über alle, so reichlich, wie er uns gestern Abend die Schneeflocken herunterwirbelte und möge die Erde ihr schmuckes Brautgewand in diesem Jahre rein bewahren und es nicht mit einem Trauergewande vertauschen.

Die „Freiburger Nachrichten“ treten in den zweiten Jahrgang ihres Daseins oder in den einundvierzigsten der „Freiburger Zeitung“. Die Aenderung, welche die alte Zeitung vor einem Jahre erfahren, hat ihr eine schöne Zahl neuer Freunde gewonnen, denen wir ein besonders herzliches „Griech Gott“ zurufen. Es war ein Jahr ruhiger Entwicklung; möge es ungehindert so weiter gehen.

Ruhig ist das alte Jahr auch für den Kanton Freiburg und die Schweiz verfloßen, während auf der Weltbühne sich manche Ereignisse abgespielt haben, die mit großen Letzern in das Buch der Weltgeschichte eingetragen werden.

Am schwarzesten wird der russisch-japanische Krieg angezeichnet werden. Wald 11 Monate dauert nun dieses furchtbare Morde im Osten, auf den Ebenen der Mandchurie und um die Seefestung Port Arthur herum. Es ist ein Krieg, wie die Weltgeschichte wenige aufzeichnet, sowohl bezüglich der Dauer, wie auch in Hinsicht auf die Zahl der Heereskräfte und der Erstürmung der fast unbezwingbaren Seefestung des Gelben Meeres. Allgemein wird nun mit dem endlichen Siege der Japaner gerechnet und dann bedeutet dieser Krieg auch einen Wendepunkt in der Geschichte. Europa hat den ersten Schlag im Osten erhalten. Die Kultur, die wir ihnen gebracht, werden sie weiter entwickeln, viel rascher und weiter, als wir es vermögen und bald werden diese wackeren Völker sich ganz verjüngt haben und das Zentrum der Geschichtsentwicklung wird sich wieder dorthin verpflanzen, von wo es vor Tausend und Tausend Jahren ausgegangen,

während das entervete, veraltete und verhöhrte Europa nach und nach bescheiden sich in den Hintergrund zurückziehen wird.

Während der Jar selbst vor wenigen Jahren die Posanne des Friedens durch die ganze Welt erschallen ließ und glaubte, mittelst eines internationalen Schiedsgerichtes eine Art ewigen Friedens herstellen oder wenigstens den Krieg aus der Welt schaffen zu können, so gibt er nun seine schöne Idee selbst dem Spotte preis und zieht es vor, in blutiger Schlacht ungeredeten Ansprüchen Geltung zu verschaffen. In Europa vorab haben wir auch einen beständigen Kampf, der zwar noch nicht zur blutigen Revolution ausgeartet ist, nach der aber viele Anhänger hinstreben, wir meinen den Kampf zwischen dem dritten und vierten Stande, zwischen dem ungelerten Arbeiter und dem Arbeitgeber oder Kapitalisten. Während ein großer Teil durch Gewalt einen Umsturz der heutigen Verhältnisse herbeiführen will, so suchen andere, und es dürften die einsichtigeren sein, auf friedlichem Wege eine Besserstellung der armen Arbeiter herbeizuführen. Einen Hauptvorstoß zur Erreichung dieses Zieles erblicken wir in dem internationalen Kongress für Arbeiterschutz, welcher anfangs Oktober in Basel gehalten worden ist. Viele erwarten von solchen Kongressen wenig oder nichts und vielleicht von den meisten nicht mit Unrecht. Aber die Tagungen der Internationalen Vereinigung für gesetzlichen Arbeiterschutz haben vor anderen Kongressen den Vorzug, daß sich alle Stände daran beteiligen, daß die Teilnehmer auch außer den Versammlungen in regem geistigen Austausch zu einander stehen und zusammenarbeiten. In der Basler-Vereinigung erblicken wir ein Samentorn, das rasch zum großen Baume heranwachsen wird und der Arbeitervelt jebiel Schutz zukommen läßt, daß wir davon zwar nicht die volle Lösung der sozialen Frage, wohl aber eine befriedigende Besserstellung der untersten Klasse erwarten dürfen. Und darum rechnen wir den ersten internationalen Kongress für gesetzlichen Arbeiterschutz in Basel zu einem der Hauptereignisse vergangenen Jahres.

Zwei andere wichtige Ereignisse des Jahres 1904 gehen in erster Linie die katholische Kirche an, nämlich die Aufhebung des „Non expedit“ bezüglich der Teilnahme der Katholiken Italiens an den Wahlen und die faktische Unterdrückung des französischen Konkordates durch das Ministerium Combes. Jedermann erinnert sich noch der revolutionären Aufstände und des Generallstreiks in Italien. Die revolutionären Sozialisten drohten mit furchtbarer Macht. Um Staat und Ordnung

aufrecht zu erhalten, wurde den Katholiken gestattet, sich an den letzten Deputiertenwahlen aktiv und passiv zu beteiligen, was den Anfang bildete zur Gründung einer neuen katholischen Partei in Italien, die nicht ohne wichtigen Einfluß für die Zukunft der Kirche und Italiens sein wird. Das französische Konkordat hatte das Rentenarium erlebt; darüber hinaus sollten ihm aber nicht mehr manche Jahre beschieden sein. Zwischen Pius VII. und Napoleon vereinbart, um der Unordnung in den kirchlichen Verhältnissen, welche die Revolution mit sich brachte, ein Ende zu machen, mußte es nun einer neuen Umsturzbeziehung weichen, deren weittragende Folgen noch nicht vorauszu sehen sind.

Kapitulation von Port Arthur

Tokio, 2. d. General Nogi erhielt ein Schreiben des Generals Stöfel, das Bezug auf die Uebergabe von Port Arthur hat.

Tokio, 2. d. Nogi meldet, General Stöfel habe in einem Schreiben die Kapitulation angenommen und erkläre, daß jeder Widerstand nunmehr unmöglich sei. Der Mikado hat befohlen, den Russen die militärischen Ehren zu erweisen.

Tokio, 2. d. (Reuter.) Die Konferenz über die Kapitulation von Port Arthur wurde um 4 Uhr 30 nachmittags geschlossen. Sie endigte mit einer Vereinbarung, die die Kapitulationsakte betrifft. Man versichert, die von den Japanern gestellten Bedingungen seien von Stöfel akzeptiert worden.

Tokio, 2. d. General Nogi macht folgenden Rapport: Ein russischer Parlamentär traf am 1. Januar 5 Uhr abends in der ersten Linie unserer Stellungen von Sushijung ein und übergab den Offizieren einen Brief, der mir um 9 Uhr abends zukam. Der Brief lautete folgendermaßen: „Nach der Beurteilung des allgemeinen Zustandes der ganzen feindlichen Belagerungslinie, die Sie besetzt haben, sehe ich, daß jeder Widerstand in Port Arthur unnütz wird und zum Zwecke, unnütze Opfer an Menschenleben zu vermeiden, schlage ich vor, Unterhandlungen über die Kapitulation zu eröffnen. Im Falle, daß Sie diesem Vorschlage zustimmen würden, wollen Sie Kommissäre ernennen zur Feststellung der Ordnung und

Novellen

Oswald und Rudolph

Von Franz Kuenlin.

Vom Schmerz erlückt, wirft sich Rudolph an die Brust seiner sterbenden Mutter. „Ach! heilige Jungfrau, läßert er in seiner Verzweiflung, hast du mir sie so wiedergegeben?“

Aber der Bischof erinnert ihn, daß sich der vergänglichste Mensch den weisen Ratshülften der göttlichen Vorsehung ohne Warten unterziehen soll; da entschuldigte sich das Kind mit bitteren Tränen über seine Vergessenheit, während sich die Frau von Ringoldingen anstrengt, des Prälaten Hand bis zu ihren Lippen zu führen, zu dem sie mit gebrochener Stimme sagt: „Wädiger Herr und Oheim, Ihr findet mich in einem kläglichen Zustande, kaum habe ich noch Kraft genug, Euch meinen Dank zu bezeugen; ... doch Ihr dürft nicht daran zweifeln, da Ihr mir meinen Sohn zurückgebracht habt. ... Und wenn Ihr gestattet, um was ich Euch in der letzten Stunde bitte, scheid' ich von hinnen, sonder Sorgen noch Kummer.“

„Ach, wädiger Herr! Ihr wißt es, der Knabe ist nun bald eine Waise, und hat nur Euch auf dieser Welt. ... Verloßt Ihr nicht in seinem garten Alter. ... Ach! mein Kutränen ich auf Euch seze.“

„Wahrlich, teure Nichte, antwortete Wilhelm mit großer Mühsung, es tat mir sehr leid, Euch in solch' kläglicher Lage zu sehen; auf Priesterkreuz und Edelmannswort, diesen Sohn will

ich für den meinigen halten, nie soll er eine Waise sein; es sei denn, daß ich selbst vom Leben zum Tode übergehe.“

Diese feierliche Zusicherung tröstete die zärtliche Mutter sehr. Ihre letzten Bsprüche und Ermahnungen an ihren Sohn waren rührend, eindringend und ernst zugleich, so daß sie nicht so leicht vergessen werden konnten. Nachdem die Frau von Ringoldingen die Tröstungen der Religion empfangen, verschied sie ruhig, indem sie die Hände ihres Sohnes in die ihrigen presste, der über ihren Hinschied betrübter war, als man es von seinem Alter erwarten konnte.

Wenn Rudolph's Elternliebe und Frömmigkeit ihm sogleich Wilhelm's Wohlwollen erwarben, verwandelte sich dieses Gefühl in väterliche Härlichkeit, als der Bischof sein Alter, seinen Schmerz, seine Armut, seine Verlassenheit berücksichtigte. Was gibt es edleres auf der Welt, als Sorge und Liebe für elternlose Geschöpfe? Wie erhaben und tugendhaft ist dies Gefühl bei Menschen, welche durch ein feierliches, unaussprechbares Gelübde der Welt entsagt und sich Gott allein und dem Dienste seiner Kirche geweiht haben, und die dadurch dem menschlichen Geschlecht einerseits wieder zurückgeben, was sie ihm anderseits entzogen.

Mit heißer Erkenntlichkeit und tiefer Ehrfurcht vergalt die lebenswürdige Waise des Prälaten Anhänglichkeit; und die Gefühl in seiner doppelten innern Gestaltung war nötig, um die Trennung von seinem treuen Oswald ertragen zu können, den sein Vormund nach Bern zurückrief, und wohin er unverzüglich abreiste, weil er den Winter nicht im Schlosse zu Quens zu bringen konnte, da der Bischof nach Lausanne zurückgekehrt war.

Zum ersten Male waren nun die beiden Freunde getrennt; die Hoffnung, einst wieder vereinigt zu werden, belebte sie, und die Hoffnung, einst wieder vereinigt zu werden, belebte sie, und die Hoffnung, einst wieder vereinigt zu werden, belebte sie, und die Hoffnung, einst wieder vereinigt zu werden, belebte sie, und die Hoffnung, einst wieder vereinigt zu werden, belebte sie.

seine kriegerische Reigung in einem Seminarium. Dieser Sieg der Dankbarkeit war um so vollständiger, da sogar der Wohlthäter die schwere Opfer nicht ahnte.

Seit vier Jahren widmete sich der legendhafte Prälat der Freude, den Sohn seiner Nichte beschützen und erziehen zu können, was der gefühlvolle Jüngling mit guter Aufzuehung, Gelehrigkeit und dankbarem Herzen vergalt, als ein neuer Unfall seinem Schicksale eine ganz andere Wendung gab.

Der Graf Humbert, des Bischofs natürlicher Erbe, war einer jener gewissenlosen, abgestumpften Menschen, welcher vor keinem Verbrechen zurückbebt, das sie mit der grausamen Kälte eines Tigers zu begehen und im Stande sind, wofür sie ihre Rache sucht oder Habgier befriedigen können. War des Bischofs Anhänglichkeit zu Rudolph ihm ein Stein des Anstoßes, oder Humbert ungeduldig, mit den Schätzen Wilhelm's schweigen und pressen zu können, eine einzige verrückte Tat, eines Teufels würdig, sicherte ihm deren Besitz. Auf der Bahn des Lasters und Verbrechens rüden alle Stände näher an einander; so verband sich dieses Ungehener auch mit des Bischofs Kammerdiener, ein eben so tief gesunkener, elender Mensch. Graf Humbert bewohnte das Bergschloß Ueberstein. Als Wilhelm seiner Sommerfrische zu Lucens besuchte, wurde die gräßliche Tat ausgeübt und vollbracht.

Eines Morgens fand man den ehrwürdigen unglücklichen Prälat leblos und erdolcht in seinem Bette. Ein tiefer Schreier schwebte über diesem schwarzen Verbrechen. Des Bischofs treue Diener waren in dumpfen Schmerz versunken, der bloß in Tränen und Seufzern sich äußerte, während seine Abbeder laute, geräuschvolle Betäubung heuchelten.

(Fortsetzung folgt.)

der Bedingungen der Kapitulation und ebenso um den Ort zu bestimmen, wo die Kommissionen sich hinbegeben werden, um die von mir ernannten analogen Kommissionen zu treffen. Ich benütze die Gelegenheit, um Ihrer Excellenz die Versicherung meiner Hochachtung zu übermitteln. Stöbel."

Heute etwas nach Tagesanbruch werde ich einen japanischen Parlamentär mit folgender Antwort an Stöbel senden: „Ich habe die Ehre, auf Ihre Mitteilung zu antworten betreffend Eröffnung von Verhandlungen über die Bedingungen und die Ordnung der Kapitulation. Ich habe als Kommissar den Generalstabsmajor Jichi, Chef des Generalstabs unserer Armee, ernannt. Er wird von einigen Generalstabsoffizieren und Zivilbeamten begleitet werden. Sie werden Ihre Kommissionen in Süschünig treffen. Die Kommissionen der beiden Parteien werden die Vollmacht haben, das Kapitulationsübereinkommen zu unterzeichnen, ohne dessen Ratifizierung abzuwarten, und diesem Übereinkommen eine sofortige Wirksamkeit zu verleihen. Die Ermächtigung für derartige Vollmachten wird durch den im Rang höchsten Offizier jeder Partei unterzeichnet werden. Die Ermachtigungen werden durch die betreffenden Kommissionen ausgetauscht werden. Ich benütze diese Gelegenheit, um Ihrer Excellenz die Versicherung meiner Hochachtung zu übermitteln."

Tokio, 2. Jan. Die Uebergabe von Fort Arthur verursacht hier große Freude. Die Blätter verbreiteten die Nachricht sehr rasch. Sie wurde zugleich von allen Seiten mit Lobpreisen von Feuerwerk, mit Musik und mit Kränzen der Bevölkerung inmitten eines Banfastrums begrüßt.

So ist nun Fort Arthur in den Händen der Japaner. Nachdem durch die Eroberung des Forts Erlangung einer Breche in die Festung gelegt war, eilten die Japaner von Sturm zu Sturm, überall siegreich vordringend, bis Stöbel schließlich die weiße Flagge hissen ließ, um dem aussichtslosen Ringen ein Ende zu machen. Nachträglich noch die wichtigsten Details.

Tokio, 2. d. Die Japaner haben am 1. d. das Fort H und das neue Fort Halungshan genommen. Die Höhen südlich Hulanangtan wurden durch den äußersten rechten Flügel der Japaner besetzt, welcher der Taubensucht entlang vorging. Logo befehl eine Reduktion der Fort Arthur-Bastade.

Tokio, 1. d. Entsprechend ihrem Plane hat die japanische Belagerungsarmee vor Fort Arthur die Schutzwehr des Forts Tangtschan am Samstag vormittags 10 Uhr gesprengt und eine Stunde später das Fort vollständig besetzt. Beim Fortschaffen der Trümmer fanden sich zwei russische Offiziere und 160 Mann vor, welche zu Gefangenen gemacht wurden. Sie erzählten, daß noch 150 Mann verschüttet seien. Am Samstag abend wurde durch eine Truppenabteilung gegenüber Tangtschan ein Teil der alten Stadtmauer von Fort Arthur gesprengt.

Tokio, 2. d. Die Japaner haben das Fort Wantai nordöstlich Fort Arthur erobert.

Eidgenossenschaft

Geschlicher Schutz gegen die Konkurrenz von Angestellten. Folgender Prozeß, der für Handel und Industrie von großem Interesse ist, wurde soeben vom Bundesgericht entschieden:

Es dürfte bekannt sein, daß Hr. J. Grunberg 1901 in Genf das erste organisierte Bureau größeren Stiles für Zeitungsauschnitte gründete, welches sich rasch entwickelte. Nachdem zwei Angestellte des Schweizerischen Argus der Presse, welche von Hr. Direktor Grunberg entlassen worden waren, in der Schweiz ein Konkurrenzbüro eröffnet hatten, ohne daß Hr. Grunberg imstande gewesen wäre, diesem Vorgehen gesetzlich vorzubeugen, sah sich derselbe veranlaßt, mit seinen höhern Angestellten einen Vertrag abzuschließen, wonach es denselben unterlag, sich in der Schweiz während den drei Jahren, die ihrem Austritt aus dem Dienste des Argus folgten, an irgend einem Konkurrenzunternehmen direkt oder indirekt zu beteiligen.

Im Juli dieses Jahres verließ einer der Angestellten des Argus, Hr. J. der ebenfalls durch einen solchen Vertrag verpflichtet war, seine Stelle, vermutlich in der Absicht, ein Konkurrenzbüro zu gründen und verlangte durch gewerbegerichtlichen Entscheid eine Entschädigung.

Am 29. Juni wies das Gewerbe-Gericht, Gruppe A, die Entschädigungsforderung des J. zurück und annullierte zugleich, ohne Grundangabe den Vertrag, der den Betroffenen die Konkurrenz in der Schweiz während drei Jahren verbot, indem beiden Parteien volle Handlungsfreiheit erteilt wurde.

Hr. Grunberg verlangte nun vom Gewerbe-Gericht die Revision seines Urteils. Zu der Sitzung vom 9. August wurde jedoch kein Rekursbegehren von diesem Gerichte abgewiesen. Die Sache kam nun vor das Bundesgericht wegen Rechtsverweigerung. In seinem Urteile vom 15. Dezember erklärte das Bundesgericht den Rekurs für begründet, annullierte infolgedessen die Legalität der Vertragsbedingung, daß der Angestellte in begrenzter Zeit sich nicht selbst als Konkurrenz etablieren dürfe. Dieses Urteil, wie dessen Begründung, sind für den ganzen Handelsstand von größter Wichtigkeit.

Dieser bundesgerichtliche Beschluß billigt somit im Gegensatz zu der Ansicht des Gewerbe-Gerichtes, aber im Einverständnis mit derjenigen aller Zivilgerichte das kontraktlich festgelegte Verbot einer Konkurrenz-Geschäftsgründung und zwar innerhalb des im Kontrakte näher bezeichneten Gebietes und ebenso eines festgesetzten Zeitraumes.

Bisher hatte das Gewerbe-Gericht stets angenommen, daß es nicht ermächtigt sei, die Verstreitbarkeit dieser Klausel zu kennen. Wir wissen nicht, welche Gründe die Gewerbe-Gerichtsrichter geleitet haben, in diesem Falle von der Regel abzuweichen. Jedenfalls wird dieser bundesgerichtliche Beschluß dazu beitragen, die Gültigkeitsfrage der Klausel einer Konkurrenz-Geschäftsgründung für die Zukunft klarzustellen.

Nachtzug Genf - Zürich. Wie die „Zürcher Post“ vernimmt, genehmigte die Generaldirektion der Bundesbahnen eine zweite Nachtverbindung Genf - Zürich. Im Sommer soll zunächst versuchsweise ein Zug eingelegt werden, der zwischen 9 und 10 Uhr abends Genf verläßt und gegen 4 Uhr morgens in Zürich eintrifft, so daß von da alle Frühzüge benutzt werden können.

Kantone

Bern.

Kurort Schwefelbergbad. Die Aktionäre haben in der Generalversammlung vom 29. Dezember den Geschäftsbericht und die Jahresrechnung pro 1904 einstimmig genehmigt. Nachdem es möglich geworden ist, die durch Neuanstellungen und Verbesserungen aufgebrauchten Betriebsmittel neu zu beschaffen, so wurde von der Beschlussefassung über die Auflösung und Liquidation der Gesellschaft Umgang genommen. Man hat nun gute Hoffnungen für die Zukunft und es scheint in der Tat, als ob das Etablissement seine Krisis, unter welcher es namentlich im abgelaufenen Geschäftsjahr zu leiden hatte, nunmehr überstanden habe. Mit der Wiederinbetriebsetzung des Surrigel-Etablissements wird auch das Schwefelbergbad wesentlich gewinnen. Es scheinen nunmehr auch gute Aussichten vorhanden zu sein für die Verbesserung der Zufahrtsverhältnisse. Man spricht von einer Verlängerung der Straße Schwarzenburg-Riffenmatt nach dem Schwefelberg, und wenn einmal die gegenwärtig im Bau begriffene Schwarzenburgbahn eröffnet ist, so wird die Reise nach dem Schwefelberg eine geradezu idealische sein. Auch die Erstellung einer Bahn von Freiburg nach Pfaffen zeigt so gut wie gesichert zu sein. („Bund")

Zürich.

(Korr.) „Sylvester fand uns!“ — so läute es in der Samstagfrühe durch unsere Straßen, und die Schulkinder begleitete den Wehrstiefel mit allerlei wenig modernen Instrumenten: Kupffellen, Pfannenbedel u. Mit Lärm wird der letzte Jahresabend eröffnet; heulend strich den ganzen Tag Regen und Sturm über die Stadt; mit Lärm aller Art wird das alte Jahr abgeschlossen, lärmend das neue begrüßt. Wind und Regen aber haben heiteren Himmel und klarer, eisiger Kälte Platz gemacht. So ist's eigentlich auch im Menschenleben: bald Sturm und Regen, bald heiter; bald starre Kälte, bald warmer Sonnenschein. Unsere heutige Welt achtet zwar zum großen Teil wenig auf diese Gegensätze. Ihr ist die Hauptsache das Jagen nach Mammon und der Kampf um das tägliche Brot. So wird es auch im neuen Jahre bleiben und alle „Weltverbesserer“ werden daran kein Häkchen ändern können mit ihren schönen Theorien, die meist allen religiösen und sittlichen Saiten entbehren.

Von den 35 Geschäftsinhabern, welche ihre Betriebe in dem abgebrannten Neumühlegebäude hatten und die sozusagen alles verloren und teilweise ruiniert sind, haben einige gegen hohe Prämien ihre Maschinen u. versichert gehabt. So ist z. B. die Schweiz. Mobiliarversicherung mit 70,000 Fr. beteiligt. Fast alle Versicherungen lehnten es ab, des großen Risikos wegen, Verträge abzuschließen. Für die zirka 200 brotlos gewordenen Arbeiter werden Sammlungen veranstaltet; die 12 verunglückten Feuerwehrleute befinden sich alle auf dem Wege der Besserung. Das Gebäude wies einen jährlichen Hund von 75,000 Fr. ab. Der Schaden beläuft sich auf Hunderttausende. — Es dürfte Brandstiftung vorliegen.

Im Panoptikum ist wieder einmal ein sog. Hungerkünstler zu sehen, der dort am 28. Dezember „eingemauert“ wurde und 21 Tage und 21 Nächte fasten will. Nach meiner Ansicht gehörten solche „Künstler“ ins Korrenhaus.

Unter den Ausgaben der Bundesbahnen für Rollmaterial pro 1905 im Gesamtbetrage von 11,176,000 Fr. figurieren u. a. folgende Posten: Anschaffung von 55 Lokomotiven für Fr. 4,975,000; zwei neue Talbahnlokomotiven für die Brünigbahn für Fr. 100,000; 160 neue Personenwagen für Fr. 4,360,000; 10 neue Gepäckwagen für Fr. 178,000; 500 neue Güterwagen für Fr. 2,262,500. Bereits hat die Waggonfabrik Schlieren bei Zürich den Auftrag zur Herstellung von 160 dreiaxigen Personenwagen erhalten.

Zu der Freitagnacht wurden einige Bürger von sogenannten „Studenten“ angegriffen und auch ein zuchtsüchtiger Polizist erheblich verletzt. Die Verletzte konnten aber festgenommen werden.

Mit Neujahr scheint der Winter sein strenges Regiment zu beginnen. Da ist das Beste, wenn „auswendig und inwendig“ gehörig eingepackt — so man hat! „Die Neujahrsgaßel füll und klar, heuet auf ein gutes Jahr!“ könnte heiter eher zur Wahrheit werden, als eine andere Bauernregel:

„Tangen im Januar kühn die Waden,
Aus der Bauer nach dem Butter guden.“

Die Zunahme des Tages im Januar beträgt 1 Stunde 6 Minuten.

Gewerbe-Gericht. Der Italiener, welcher im Dezember an dem Ausläufer eines Bauergeländes einen Kontraktbruch verübte, aber eingeholt werden konnte, erhielt vom Obergericht 2 ½ Jahre Zuchthaus und nachherige 20-jährige Landesverweisung.

Am 1. Dezember stahl ein Schloßer einem Reisenden aus seinem Schlafzimmer 350 Fr. in bar und 2 Uhren. Strafe: 6 Monate Arbeitshaus.

Ein Jahr Zuchthaus gab es für einen Diebstahl wegen

Sittlichkeitsdelikt. — Ein anderer Dienstmacht erhielt wegen Diebstahlsverfuch 6 Monate Arbeitshaus.

Ein 28-jähriger Commis aus Magdeburg war bei einem Bankhaus in Zürich angestellt. Im September, erob er an der Kasse der ehg. Bank, 2182 Fr. Fr. veruntreutete das Geld aber zu einem Ausreiß nach Paris, wo er das Geld verjubelte, dann aber ausgegriffen und nach Zürich jurist-transportiert wurde. Seiner Reiserlebnisse mag er sich während 1 ½ Jahren im Arbeitshaus erinnern.

Eine Generalversammlung des Vereins der schweizerischen Sängerschaften und Musiklehrer tagte in Zürich und beschloß die Förderung der Schaffung einer schweizerischen Volkslieder-Versammlung als eines nationalen Werkes. In einer Resolution betont die Versammlung: Wir machen hiermit vor allem die schweizerische Presse, alle Freunde des schweizerischen Volksliedes und überhaupt der schweizerischen Volkskunde auf das in Aussicht stehende Unternehmen aufmerksam, mit der dringenden Aufforderung, dasselbe durch rege Mitarbeit, durch Förderung in Wort und Schrift oder finanziell zu unterstützen.

Ein freches Gaunerstücklein wurde an einem Schalter der Hauptpost verübt. Ein Hochkapler entriß einem Behälter 800 Fr. in Banknoten, die hier in der Hand hielt und machte sich damit rasch aus dem Staube. Beim Helmhauss konnte er jedoch festgenommen werden. Das Publikum brachte den Mann auf den Polizeiposten.

Auf der Fahrt Zürich-Dietikon warf ein Bauer ein noch brennendes Bündelchen in seinen Korb, wodurch eine darin liegende 500 Fr.-Banknote, der Erlös für einen in Zürich verkauften Ochsen, in Flammen erlosb.

Im Schloß Turenthal richtet die schweizerische gemeinnützige Gesellschaft eine Anstalt für schwachbegabte taubstumme Kinder ein, die im Mai offiziell eröffnet werden und vorläufig 24 Zöglinge aufnehmen soll. Es wird inbesseren Platz für 40—50 Zöglinge geschaffen. Der Betrieb beginnt schon Mitte Februar mit vorläufig 12 Zöglingen.

Zug.

(Eing.) Nach dem ständerätlichen Beschlusse, wonach der Ueberschuß des Alkoholzehntels pro 1905 um 420,000 Fr. gegenüber dem bundesrätlichen Vorschlag erhöht wurde, würden die Beibrufe auf den Kanton Zug auf 45,370 Fr. 80 Cts. kommen.

Die Regierung des Kantons Glarus hat an das Morgarten-Denkmal einen Betrag von 700 Fr. beschloßen. Der schweizerische Hüfsverein „Helvetia“ in St. Paul in Brasilien hat unter den 19 dort wohnenden Schweizern eine Sammlung veranstaltet, die eine Summe von 154 Fr. 40 Cts. ergab und zu Gunsten des Morgarten-Denkmal bestimmt. Es ist nur schade, daß die leidige Polemik in Bezug auf Platzfrage zu keiner glücklichen Lösung und zu keinem Ende führt. Das „Zuger Neujahrsblatt“ für das Jahr 1905, das eine reichhaltige Ausstattung und großen Stoff bietet, enthält unter anderem eine Abhandlung: „Das projizierte Morgarten-Denkmal“ (mit Bild) und „wo liegt Morgarten“, von Dr. F. Hurlimann. Wenn diese Abhandlung in die Morgartenfrage volles Licht und Erläuterung brachte, wäre das wohl der schönste Erfolg des Blattes. Die Abhandlung stützt sich auf verschiedene alte Chroniken, Bürger- und Jahrbücher.

St. Gallen.

In St. Gallen tritt ein städtisches Arbeitsamt am 1. Januar 1905 in Funktion. Seine Aufgabe besteht in der unparteiischen Arbeitsvermittlung jeder Art. Es ist vorgesehen, ihm auch die Vermittlung von Lehrlingsstellen zu übertragen. Es zerfällt in eine Abteilung für männliche und weibliche Personen. Die Vermittlung von Arbeit in der Stadt und in den Außengemeinden geschieht unentgeltlich. Das Amt wird berufen sein, der Regelung des Arbeitsmarktes und damit der Befämpfung der Arbeitslosigkeit zu dienen.

Basel.

(Korr.) Napoleon I. hat die Simpliconstraße in den Jahren 1800—1805 erbaut. Also in 5 Jahren war die Strecke von Brig bis Domod'ossola fertig. Länger dauerte man an dem unterirdischen Schienenwege. 7 Jahre sind vorüber, seit dem man angefangen hat und noch ist der Tag unbestimmt, an dem die Schweiz mit Italien auf diesem kürzeren und weit schnelleren Wege in Verbindung treten wird. Wenigstens soll im nächsten Sommer das stolze 5 Geßpann mit dem gelben Postwagen noch einmal und sicherlich auch zum letztenmal die herrliche Alpenstraße befahren. Wer somit eine solche poetische Alpenreise noch nie gesehen, der beileibe sich eine solche im nächsten Sommer anzuschauen, sonst wird er sie nie mehr zu sehen bekommen.

In den Minen bei Goppenstein, Bözöstal, ereignete sich am 27. Dezember ein bedauerlicher Unglücksfall.

Ein junger Chemann, Saller aus Elegg, beschäftigte sich mit dem Dessieren einer Riste, die mit Dynamit gefüllt war. Plötzlich explodierte der Zapf, und riß ihm Arme und Beine vom Leibe, und trennte den Oberkörper der Länge nach von einander.

Ein trauriges Bild für die junge Frau von 26 Jahren und ihren 3 Kindern.

Genf.

† Max Wettiner. Im Alter von 44 Jahren starb letzten Samstag nach schweren Leiden Herr Max Wettiner, der bis 1899 Mitglied der Redaktion des „Journal de Genève“ war und dann die Leitung der Druckerei dieses Blattes übernahm. Seit einige Jahren war Wettiner auch Präsident des Cercle démocratique. Ein Mann von großer Arbeitskraft und ausgezeichnetem Charakter, erregte sich der Verdienste der Achtung weiser Kreise.

Dienstverweigerung. Am Dienstag nachmittag begaben sich mehrere der wegen der bekannten Vorfälle im obligatorischen Schiedsrecht in Genf disziplinarisch bestrafte Leute in die Kaserne in Genf, wo sie erklärten, daß sie ihre Strafe ungerecht fänden und daher das Wehrgeiß nicht mehr tragen wollten. Der Zeughausverwalter Major Orivel bemerkte ihnen, daß sie sich dadurch der Widerspenstigkeit schuldig machten und

es nicht im Belieben ausdrücken abzugeben mehr tun wolle. Dara liegen. Major Orivel und erstattete darauf den eingehenden Bericht an Militärdirektor Staatsratsbefehle erlassen. Bundesrat überband mit Vorsatz — nicht dien Dienstverweigerung — nalen Militärdirektion erklärt Franki Marquet Effekten ordnungsgemäß augenblicklich den Dienst und vier Deutsch-Schwei

Beteiligung der Die römischen Pfarrkom Geroge zu tragen, daß a eingetragenen katholischen werden. Dieses Vorgehen Beteiligung der Katholiken konnte, und daß für dies sein müßten.

Reisefreikassen. Die gebarung der Boralber Rechnungsjahr 1903/04 Lande, das ihnen nur e sowie mit Rücksicht auf und zahlreiche städtische K So betrug der Gesamtums Kronen, der Mitgliederstei teilen. Der gesamte Weir Reisefreikassens wiesen zuja Hauptgebiet der Reisefrei das Montafon, wo fast beist.

Die Arbeitslosigkeit gebröhlich fallen und ne Jahren war. Eine Arbeit tag auf Trafsalgar Squ drohende Neben sind dort g täglich in der abgelegenen zwei sozialdemokratischen Wethnachststage wollten b den Kirchen Londons rote „50,000 hungrige Men nachten!“

In London selbst bemerk abgelegenen Vorstädten her kennt diese zu wenig. C mit fies gleichen zwei häusern, die niemand zu Arbeiterzüge bringen von Kaufende nach London ur Tausende von Menschen le Jahr hindurch in Armut wie in diesem Winter, br die Arbeitslosigkeit gegenwä West Ham soll es unter 30 Lose geben, und wenn man Personen zu ernähren hat, West Ham geben, welche d nur in West Ham, so i better-Vorstädten an der Nordben hat Edmonton 47, beitslose. Tottenham hat Arbeitslose. Acton, im fern Bewohnern 1000 Arbeits beitslose. In West Ham 17,493 Personen Armenunt es schon 25,378, und wenn haufe heftigsten Personen zember 29,688 Arme allein schon 40,000 sein. Es ist In vorigen Jahre betrug i Ham am 10. Dezember 14, bestens doppelt so groß.

Kanton

Neujahrswunsch. C dem Herrn Redaktor und be tounsch ausbringen. Mit i dation zufrieden. Man dem versehen, daß den Korrerz finden und oft rege Einfind soll dem Blatt gerade die zugen; denn in ein Blatt, gar manches Neue nicht eing nisse im Bezirke schnell und es Volkfarbe trägt und u n ist die Zeit, da man jederman unserm Blatt ein Glückausg

In diesen Neujahrswunsch bestens danken, anknüpfend

es nicht im Belieben eines Bürgers steht, seine militärische Ausrichtung abzugeben und zu erklären, daß er keinen Dienst mehr tun wolle. Daraufhin ließen die Leute ihre Ausrichtung liegen. Major Orivel vermerkte dies in den Dienstbüchlein und erstattete darauf dem Kreiskommandanten, Major Burdel, eingehenden Bericht über den Vorfall. Der stellvertretende Militärdirektor Staatsrat Odier hat gegen 7 Soldaten Verhaftungsbefehle erlassen. Gleichzeitig hat er das Dossier dem Bundesrat überhandt mit der Bitte um Instruktionen, da der Vorfall — nicht dienstgemäße Rückgabe der Effekten und Dienstverweigerung — außerhalb der Kompetenz einer kantonalen Militärdirektion liege. Im Namen seiner Genossen erklärt Frank Margueron, einer der sieben, daß sie ihre Effekten ordnungsgemäß abgegeben haben und daß sie bloß augenblicklich den Dienst verweigern. Beteiligt sind drei Genfer und vier Deutsch-Schweizer.

Ausland

Italien.

Beteiligung der Katholiken an den Wahlen. Die römischen Pfarrkomitees haben die Ordre erhalten, dafür Sorge zu tragen, daß alle bisher nicht in die Wählerlisten eingetragenen katholischen Bürger Rom, in dieselben eingetragen werden. Dieses Vorgehen ist damit motiviert, daß plötzlich die Beteiligung der Katholiken an den Wahlen vermindert werden könnte, und daß für diesen Fall alle Vorbereitungen getroffen sein müßten.

Oesterreich.

Raiffeisenklassen. Die Statistik über die Geschäftsgewinnung der Boralberger Raiffeisenklassen im verfloßenen Rechnungsjahr 1903/04 zeigt im Verhältnis zu dem kleinen Lande, das ihnen nur einen geringen Wirkungskreis gewährt, sowie mit Rücksicht auf die sehr stark benützte Postsparkasse und zahlreiche städtische Kassenanstalten, recht ansehnliche Ziffern. So betrug der Gesamtumsatz der 67 Klassen rund 24 Millionen Kronen, der Mitgliederstand 9669 mit 104,941 Geschäftskonten. Der gesamte Reingewinn betrug 28,423 Kronen. Die Reserverfonds weisen zusammen 160,000 Kronen aus. Das Hauptgebiet der Raiffeisenklassen ist der Dregenzwald und das Montafon, wo fast jede Gemeinde eine Klasse dieser Art besitzt.

Großbritannien.

Die Arbeitslosigkeit in London ist in diesem ungewöhnlich kalten und nebligen Winter größer, als sie seit zehn Jahren war. Eine Arbeitslosenversammlung hat letzten Sonntag auf Trafalgar Square stattgefunden und ungewöhnlich drohende Reden sind dort gehalten worden; gleiche Reden werden täglich in der abgelegenen östlichen Vorstadt West Ham von zwei sozialdemokratischen Stadtverordneten wiederholt, und am Weihnachtstage wollten die Arbeitslosen von West Ham vor den Kirchen Londons rote Fahnen entfalten mit der Aufschrift: „50,000 hungernde Menschen wünschen Euch frohliche Weihnachten!“

In London selbst bemerkt man die große Not, welche in den abgelegenen Vorstädten herrscht, weniger; der Londoner selbst kennt diese zu wenig. Sie bestehen aus geraden Straßen mit stets gleichen zweistöckigen billig gebauten Arbeiterhäusern, die niemand zum Vergnügen aufsucht. Ueberfüllte Arbeiterzünge bringen von dort am frühesten Morgen viele Tausende nach London und kehren am Abend zurück. Viele Tausende von Menschen leben in jenen Vorstädten das ganze Jahr hindurch in Armut und ein zeitweiliger Arbeitsmangel, wie in diesem Winter, bringt sie in bitterste Not. Wie groß die Arbeitslosigkeit gegenwärtig ist, zeigen folgende Zahlen. In West Ham soll es unter 300,000 Einwohnern 10,000 Arbeitslose geben, und wenn man annimmt, daß jeder Arbeiter vier Personen zu ernähren hat, so muß es 50,000 Personen in West Ham geben, welche direkt hungern. So ist es aber nicht nur in West Ham, so ist es auch in allen anderen Arbeiter-Vorstädten an der Peripherie Londons. Im äußersten Norden hat Edmonton 47,000 Bewohner, darunter 4000 Arbeitslose. Tottenham hat unter 120,000 Bewohnern 6000 Arbeitslose. Acton, im fernsten Nordwesten, hat unter 38,000 Bewohnern 1000 Arbeitslose. Insgesamt gibt es in zwölf solchen Vorstädten unter 1,759,000 Einwohnern 58,000 Arbeitslose. In West Ham allein erhielten am 3. Dezember 17,493 Personen Armenunterstützung, am 10. Dezember waren es schon 25,378, und wenn man dazu die Zahl der im Armenhause befindlichen Personen hinzurechnet, so gab es am 10. Dezember 29,688 Arme allein in West Ham, und jetzt sollen es schon 40,000 sein. Es ist dies die ärmste Gegend Englands. Im vorigen Jahre betrug die Gesamtzahl der Armen in West Ham am 10. Dezember 14,000, die Armut ist jetzt also mindestens doppelt so groß.

Kanton Freiburg

Neujahrswunsch. Es wird uns geschrieben: Ich möchte dem Herrn Redaktor und den „Nachrichten“ auch einen Glückwunsch ausbringen. Man ist mit dem Blatt und dessen Redaktion zufrieden. Mit dem Nachrichtenendienst ist es auch gut versehen, dank den Korrespondenten, die sich überall etwa finden und oft rege Einsendungen machen. Dieser letzte Punkt soll dem Blatt gerade die Anerkennung, die es genießt, bezeugen; denn in ein Blatt, das man nicht gern mag, würde gar manches Neue nicht eingelangt werden. Daß es die Ereignisse im Bezirk schnell und regelmäßig bringt, dies macht, daß es Lokalfarbe trägt und unser Blatt ist und sein will. Jetzt ist die Zeit, da man jedermann gratuliert, drum möchte ich auch unserm Blatt ein Glückwunsch zum Jahre 1905.

Ein eifriger Leser.

An diesen Neujahrswunsch, den wir seitens der Redaktion bestens dankend, anknüpfend, können wir mit Freuden kon-

statieren, daß die Zeitung während des Jahres und besonders in letzten Tagen manche Freunde gefunden hat und manche neue Korrespondenten haben ihre Mitwirkung zugesagt. Wir heißen sie herzlich willkommen. Wir benutzen die Gelegenheit zugleich, um auch allen jenen unsern besten Dank auszusprechen, die an der Weiterverbreitung des Blattes so rege mitgewirkt haben. Allen die besten Wünsche zum neuen Jahr.

Alterswyl. (Korresp.) Wie man vor zwei Jahren mit Sehnsucht auf die heilige Nacht wartete, um das neue Geläute zu hören, so war dieses Jahr die Spannung fast nicht minder groß, um die Kirchenbeleuchtung zu schauen. Die Kirche bewies sich wieder als viel zu klein, um all das herbeiströmende Volk mit Platz versehen zu können. Ist der Leuchter da? Wird er leuchten? So hieß es rechts und links. Es ging knapp. Samstag morgen war der Leuchter noch in der Fabrik bei Frau, nachmittags langte er in Dübingen an und abends 6 Uhr erreichte er Alterswyl, um 11 Uhr aber war er aufgestellt, aufgezogen und leuchtete wirklich. Herr Alphons Burry mit seinen Elektrikalarbeitern hat mit verbankenswerter Ausdauer und Schnelligkeit ein schönes Stück Arbeit bewältigt, nachdem diese Arbeiter schon mehrere Tage zuvor bis 10, 11 und 12 Uhr nachts gearbeitet hatten. Um Mitternacht flutete ein wahres Lichtmeer durch die Kirche. Der Leuchter strahlte in einem Lichtglanz von 18 Lampen und über der Krippe zündeten, wie die hellen Sternlein am dunklen Himmel, aus dem Geißel des Weihnachtsbäumchens viele elektrische Lichtlein. Dazu aus Kindermund das Liedchen: „Stille Nacht, heilige Nacht und nachher die feierliche Messe, welche Sänger und Kinder miteinander vortrugen! Alles gab eine schöne Weihnachtsstimmung, und die vielen Lichter weckten Freude, frohe Weihnachtsfreude.“

Der Leuchter ist passend zur Kirche, in gotischem Style ausgeführt, von der Leuchterfabrik Gloyss und Co., Turgi, Rimmathol. Er weist eine vorzügliche Arbeit auf und ist ein effektvolles, künstlerisches Werk, ein würdiger Kirchen Schmuck. Ein Leuchter wirkt nicht nur durch die Helle, die er verbreitet, sondern ist auch eine Fierde am hellen Tag, wie gerade am Weihnachtsfeste. Das sahle jedermann, daß diese Lichterkrone über der lebenden Menge die Feier des Festes erhöhte. Neben der neuen Beleuchtung darf nicht vergessen werden, den Sängern Anerkennung auszusprechen für die schöne Gruberische Messe mit Orgelbegleitung, welche sie mit Erfolg zum ersten Mal zur Ausführung brachten. So hat alles zusammengewirkt, daß der Christtag für uns dieses Jahr ein ganz besonders freudenvoller, feierlicher Festtag geworden ist.

Aus der Totenliste. Man schreibt uns: „In Freiburg ist ein Mann zu Grabe getragen worden, den im Bezirk wohl bekannt war. Es ist dies der Uhrenmacher Felix Egger gewesen. Gewöhnlich nannte man ihn nur den Felix. Der große schwere und freundliche Mann wohnte früher in St. Antoni. Da ward er aufgesucht von seinen Kunden von Oberland und Unterland. Wie manchem hat er wohl sein müdes Kleinkind wieder in Gang gebracht, wie manches Stimmchen auch in der „Handhaxe“ angebracht? Er hatte eine zahlreiche Familie, aber auch stetsfort viel Arbeit. In letzter Zeit hat ihn eine langwierige Krankheit heimgesucht. — Mancher wird dieser Tage, wenn er auf die Uhr schaute, an Papa Felix gedacht haben. Möge er dem Heiland haben sagen können, wie es im Liebe heißt von der Uhr: „Hier bring ich die wundervolle Seelenuhr zurück. Sie hat geschlagen in guten Tagen und schweren Stunden, ich hab sie nicht verderben, sie blieb von selber still.“

Vor einigen Tagen läuteten die Glocken auch einem andern Manne von großer Gestalt zu Grabe. Es war der Wegweiser Jehren von Gallern. Er war ein „Hundert-schweizer“ und hatte es sich stets zur Ehre angerechnet, bei einem Festzug oder einer Prozession in der Uniform der „Hundertschweizer“ aufzutreten. Als man ihn in Tafers zu Grabe trug, folgten seinem Sarge wohl ein Duzend alte Garbiken und „Älmerbrüder“. Jetzt möge er Aufnahme gefunden haben in der Ehrengarde des Herrn im Himmel droben. Es war besonders bemühend, den Mann in seinen letzten Tagen zu sehen. Eine Krankheit im Hals hinderte ihn wochenlang, etwas zu essen, so daß er buchstäblich verhungern mußte.

Boll. Infolge großer Schneeanhäufungen sind die meisten Post- und Bahnkurse eingestellt oder stark verspätet. Auf der Greypzer Bahnlinie ist der Verkehr gänzlich eingestellt. Auf der Berner Oberland-Montreux-Bahn verkehren die Züge mit starken Verspätungen.

Lokales

† Hippolyte Cuony. Am 31. Dezember starb hier Hippolyte Cuony, Präsident der Gesellschaft des „Confédéré“. Der Bestrebene, geboren 1838, war von Beruf Apotheker. Er nahm daneben an der Politik eifrigen Anteil und vertrat hiebei von jeher entschieden die Grundzüge der radikalen Partei. Den „Confédéré“ präsidierte er seit 1881. Auf rege Weise beteiligte sich Cuony, dem der „Confédéré“ besonders eine große Pflichttreue in allen seinen Stellungen nachrühmt, am Schützenwesen. 1881 war er Generalsekretär des eidgenössischen Schützenfestes.

Landwirtschaftliches

Jedes Jahr giebt unser Kanton ganz ansehnliche Beiträge aus, um die Landwirtschaft in den verschiedenen Zweigen zu unterstützen und zu heben. Und der Bund seinerseits unterstützt dieses Bestreben, indem er mit gleich hohen Beträgen

nachhilft. Es müßte gestattet sein, einige dieser Beiträge hi anzuführen und zu zeigen, was Kanton und Bund im Jahre 1903 dem **Sensebezirk** in Form von Prämien zugesprochen und im Jahre 1904 ausbezahlt haben:

Den Viehzuchtgenossenschaften als Punktelgelb.	
Schmitten	Fr. 3003
Dübingen	586
Neberstorf	566
Tafers	538
Heitenried	381
Blasseyen	300
Rechtthalen, Schwarzhof	290
Blasseyb	188
Rechtthalen, rethof	141
St. Wolfgang	125
	Fr. 6208

Für Bullenprämien	Fr. 4484
Prämien für Böde	100
„ „ Widder	275
„ „ Eber	245
„ „ Pferde	1000

Beitrag an die obligatorischen Viehverversicherungsgehilfschaften Fr. 21,589 40.

Alles zusammen giebt eine Summe von Fr. 33,001 40, die einzig als Beitrag in dem Sensebezirk bezahlt worden ist. Und in diesen Beiträgen sind jene noch nicht miterrechnet, die alljährlich verabsolgt werden für: Alpenverbesserungen, Drainieren, Stallprämien, Alpenprämierung, Güterprämierung etc. etc. Diese Zahlen sagen mehr als die sie und da gedruckte Behauptung, für die Landwirtschaft sei nicht Geld vorhanden, wohl aber zu andern Zwecken.

Landwirtschaftliche Rentabilitätshebungen des Schweiz. Bauernsekretariates.

Im Laufe Januar oder Februar 1905 wird in Brugg (Aargau) wieder ein landwirtschaftlicher Buchhaltungskurs abgehalten. Die Teilnehmer erhalten freie Fahrt, Verpflegung und Logis, haben sich aber dafür zu verpflichten, in ihrem landwirtschaftlichen Betriebe während mindestens einem Jahre Anleitung und Kontrolle des Bauernsekretariates Buchhaltung zu führen und die Bücher dem Sekretariate am Ende des Jahres zur Verarbeitung zu stellen. Es können sich somit nur praktische Landwirte beteiligen. Schöne, welche noch nicht selbstständig sind, können nur dann zugelassen werden, wenn der Vater ihnen vollen Einblick in die landwirtschaftlichen Geschäfte und insbesondere auch in den Kassenumsatz gewährt. Da auch der Verbrauch im eigenen Haushalte notiert werden muß, sollen sich die Kursteilnehmer vor der Anmeldung vergewissern, daß ihnen von Seite der Hausfrauen keine Schwierigkeiten bei der Durchführung der Buchhaltung erwachsen. Richter können nur dann berücksichtigt werden, wenn sie über den Wert des Gutes, der Gebäude u. s. w. genaue Auskunft geben können. Anmeldungen aus solchen Gegenden, aus denen sich in früheren Jahren wenig oder gar keine Teilnehmer gemeldet haben, werden in erster Linie berücksichtigt. Insbesondere wird gewünscht, daß sich auch Landwirte aus dem Berner Oberland, Appenzell J.-A., Uri, dem deutschen Wallis, dem Kanton Graubünden (Engadin) beteiligen.

Diejenigen Kursteilnehmer, welche ihre Bücher in guter Ordnung abliefern, erhalten ein Diplom und eine Entschädigung von Fr. 30.

Anmeldungen sind bis spätestens den 15. Januar 1905 dem schweizerischen Bauernsekretariate in Brugg einzureichen. In der Anmeldung ist anzugeben, ob der Kursteilnehmer Besitzer oder Pächter ist. Es sollen auch einige Angaben über das Gut und die Betriebsrichtung, sowie darüber, ob neben der Landwirtschaft noch ein anderes Gewerbe betrieben wird, gemacht werden.

Brugg, den 23. Dezember 1904.

Schweizer. Bauernsekretariat.

Neuestes und Telegramme

Generalkrieg in Venedig.

Mailand, 2. d. Infolge von Lohnstreitigkeiten mit der Navigazione Generale ist gestern ein Generalkrieg der Hafenarbeiter in Venedig ausgebrochen.

Große Kälte

Überall in Mitteleuropa herrscht große Kälte. Infolge der Schneefürne sind viele Verkehrsstörungen eingetreten.
München: — 19 Grad; Bordeaux: — 8; Wien: — 17; Böhmen, Galizien, Schlesien: — 25; Goltz von Neapol: — 3; Zürich: — 18; Gotthard-Pass: — 33.

Verantwortliche Redaktion: Dr. S. Schärer.

Athmatiker, laßt Euch nicht täuschen!

Das einzige Räucherpulver, welches sofort Linderung bringt, und durch welches gänzliche Heilung von Asthma erwartet werden kann, ist Rematore-Asthma-Pulver.
Man verlange Stattd. Muster von Apotheker Rißler, Kreuzlingen, Thurgau, um sich von der wunderbaren Wirkung überzeugen zu können und zwar ohne Kosten.

Für Landwirte! An tüchtigen Senche des Rindviehs wird sicher und schnell unter Garantie gedeit mittelst der gesetzlich geschützten Rindvieh-Salbe. Anwendung äußerst leicht. Keine so lästigen Aussparungen. Prima Zeugnisse von ersten Landwirten. Allein echt zu beziehen bei Tierarzt Fischer, Luzern.

Kauf Schweizer-Seide!

Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Fr. 1.10 bis 17.50 per Meter.

Spezialität: **Seidenstoffe** für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassen-Kolletten und für Blousen, Futter etc., Peluche und Sammt.

Wir verkaufen **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **portofrei** in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern K 53.
Seidenstoff-Export 856

Die Freiburger Staatsbank

Bekanntlich ist durch die neue errichtete Agentur für den Seusebezirk am 2. Januar nächsthin eröffnet worden; Hr. Philipp Blandard von Tafers ist mit derselben betraut. Die Agentur nimmt **Geldhinterlegen** entgegen in laufender, offener Rechnung, oder gegen Obligationen auf 1, 2 und 3 Jahre. Alle Hinterlagen sind staatlich garantiert. Hypothekendarlehen, Vorschüsse auf Wechsel oder in laufender Rechnung. H 5287 F 1561.

Die Agentur befindet sich im Hotel Taverna, in Tafers.

Anzeige an die Damen

Mit den ausgefallenen Haaren verfertigt der Unterzeichnete Zöpfe, Scheitel, Broschen, Uhrenketten, Abend-Tableaux etc. etc. Bei der gleichen Adresse, Cravatten, Hosenträger, Handschuhe und Toiletten-Artikel.

1850 H4528F **P. Zurkinden, Coiffeur,** gegenüber der St. Nikolauskirche.

Unterleibs-Krankheiten

Unterleibs-Krankheiten, Nervenschwäche, Nervenzerrüttung etc. Behandlung brieflich, ohne Arznei und ohne jegliche schädliche Folgen. Adresse Privatpostkamt Glarus, Kirchstraße 406, Glarus.

Goldsteigerung

Am Dienstag, den 10. Januar nächsthin, werden im Staatshof Glarus öffentlich versteigert: 40 Räder, 1200 Mebeln, 12 Kränze, 100 Bauarbeiten und Dächer, 6 Latenhausen, 4 Arie-abteilungen.

Zusammenkunft der Steigerer um 9 Uhr in St. Gallen. 1837.
Der Oberförster: P. Gendree.

Salmiakpillsen

Warte „Elephant“ von G. Lavoier, Apotheker, Paris, sind das beste Mittel gegen Husten, Keuchhusten, Bronchitis und Asthma. Erhältlich in Schachteln zu Fr. 1 oder offen bei Herrn G. Lapp, Apotheker und Droguist.

Man beachte genau die Schachtelmarke „Elephant“.

Heu und Gnd

Wer höhere Kosten gutes Futter zu verkaufen hat, wende sich mit Preisangebots unter H 5599 F an Haasfelden und Bögler, Freiburg melden. 1838

Außknüttshete

mit Musikunterhaltung am Dreikönigstag, 6. Januar im Gasthof „zum Hirschen“ in Maffeyen.

wegen freundlicher Einladung 1563
Der Wirt: Peter Bürro.

Außknüttshete

mit Musikunterhaltung am Dreikönigstag, 6. Januar in der Wirtschaft Pfaffenst. 1576

Freundliche Einladung. 1837
Der Wirt.

Außknüttshete

mit Musik und Gesangunterhaltung am Dreikönigstag in der Wirtschaft Zum weißen Kreuz in Schmitten.

wegen freundlicher Einladung 1576
Zungo, Wirt.

CHOCOLAT CACAO DEVILLARS

FRIBOURG SUISSE
Die von Kennern bevorzugte Marke

Steigerung

Das Betriebsamt des Seusebezirks wird am Mittwoch, den 4. Januar 1905, von 2 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Kauser, in Giffers, die Liegenschaften des Robouy Villars, Wagner, in Giffers, bestehend aus einem abstrahligen Gemwesen, in der Gemeindeflur St. Esloster, des Inhalts von circa 24 1/2 Jucharten, und 1 Wohnung, mit etwas Land, im Dorf Giffers gelegen, betriebsrechtlich versteigern lassen.

Tafers, den 29. Dezember 1904.
36 Betriebsamt:
H3F Th. Blandard.

Gesucht Lehrling

bei G. Grotzinger, Tuffschmid, Gamschwa.

Beim Unterzeichneten werden 98 **Sausente** gesucht. Eintritt im Laufe des Monats Januar. — Sich zu wenden bei Messhaus Altolz, auf der Giffersmatte.

Gesucht Kochknecht

zum sofortigen Eintritt, eine neben-Chef-Köchin. Französische Küche. Hotel Unton et Grappe, Freiburg.

Zu verkaufen

sofort, ein fettes Pferd, welches aber nur zum Schlachten abgegeben wird. Sich zu wenden bei Geschwister Egger, in Hermsberg, St. Ursen. 40

Nebernahme

von 41 **Drainierungs-Arbeiten** (Aufsicht), **Abzugs-Röhren** in allen Dimensionen auf Bahnhof Grissach ob Murten **Chenux & Cie.**

Baumaterialien-Geschäft, Courtepin

Die Blutarmut

die Nerven-Schwäche (Neurosen) der Rheumatismus und Gicht die Appetitlosigkeit die Hautausschläge des Gesichtes und des Körpers, die Fettleibigkeit, die Drüsenanschwellungen, der Krampf, die englische Krankheit bei Kindern, in einem Worte, alle Blutzunehmigkeiten werden radikal geheilt durch den **Blutregenerator „Albert“** (Geheimlich geschützt)

Dieser wirksamer als Lebertran und gleichartige Produkte kann der Blutregenerator „Albert“ zu jeder Zeit genommen werden. Zu haben in den Apotheken zum Preise von Fr. 5 die Mittelflasche und Fr. 3 die halbe Flasche. Einzugs in Delémont beim Fabrikanten, Apotheker W. Pfeiffenmayer, Freiburg; Apoth. Schmidt. Vor Nachahmungen wird dringend gewarnt. 1259 H10819Y

Ein heller Kopf

verwendet stets **Dr. Oetker's** Backpulver à 15 Cts. Vanillin-Zucker à 15 Cts. Budding-Pulver à 15 Cts. Millionenfach bewährte Recepte gratis von den besten Kolonialwaren- und Drogegeschäften jeder Stadt. 222

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal

Wettfutterschnelldämpfer (Patent geringste, eisblech-Drinmaerntverbraucht, unerreicht in Einfachheit der Konstruktion, Universal-Gründämpfer, Kartoffelschnelldämpfer, Säbenzschneider, Zuchtmaschinen, Futtterschnelldämpfer, Schrotmühlen, Düngersprengmaschinen, Milch-Centrifugen, Brennholzsaugen oder Eisensteile dazu, Sackkarren.

Garantie.
Man verlange Prospekte.

Vertreter: Jakob Riedo, Seget, Dädlingen.

Emil Siffert, Notar

Bekanntlich ist durch die neue errichtete Agentur für den Seusebezirk am 2. Januar nächsthin eröffnet worden; Hr. Philipp Blandard von Tafers ist mit derselben betraut. Die Agentur nimmt Geldhinterlegen entgegen in laufender, offener Rechnung, oder gegen Obligationen auf 1, 2 und 3 Jahre. Alle Hinterlagen sind staatlich garantiert. Hypothekendarlehen, Vorschüsse auf Wechsel oder in laufender Rechnung. H 5287 F 1561.

Das Betriebsamt des Seusebezirks wird am Mittwoch, den 4. Januar 1905, von 2 Uhr nachmittags, in der Wirtschaft Kauser, in Giffers, die Liegenschaften des Robouy Villars, Wagner, in Giffers, bestehend aus einem abstrahligen Gemwesen, in der Gemeindeflur St. Esloster, des Inhalts von circa 24 1/2 Jucharten, und 1 Wohnung, mit etwas Land, im Dorf Giffers gelegen, betriebsrechtlich versteigern lassen.

Tafers, den 29. Dezember 1904.
36 Betriebsamt:
H3F Th. Blandard.

Direkt vom Fabrikant zum Käufer

Auf 10 Monate Kredit **Innovation** Mit einigen Centimes pro Tag

Eine verlorene Minute wird nie wieder eingeholt, und viele haben das Glück nicht erkannt, weil sie diesen Augenblick unrichtig angewendet haben. Es ist in heutiger Zeit absolut notwendig, daß man immer genau die Zeit weiß, aber eine gute Uhr ist eben teuer, besonders wenn sie durch die Hände mehrerer Unterhändler geht. — Indem Sie sich direkt an uns wenden, haben Sie den Vorteil, eine gute schöne Uhr zu sehr niedrigem Preise, mit fünfjähriger Garantie, bei Einlieferung von Fr. 5.—, nebst Angabe der genauen Adresse, franco sofort zu erhalten.

Wir senden Ihnen eine Uhr wie nebenstehende Abbildung, welche mit doppelter Schale, Silber 800, Remontoir mit 15 Steinen. Außer Bemerkung nicht magnetisch, doppelte Hebelwerke. Genaue Regulierung, prächtige Dekoration, mit einem Wort: „Das vollkommenste, das existiert.“ Nach 8 tägiger Probezeit wollen Sie uns gest. benachrichtigen und werden wir Ihnen am 1. eines jeden Monats einen Teilbetrag von Fr. 4 per Nachnahme erheben, wenn Sie nicht vorziehen, den Betrag mit Fr. 35 in bar per Mandat einzulösen. (Bei Barzahlung Fr. 5.— Rabatt.) Sind Sie mit der Uhr nicht zufrieden, können Sie dieselbe zurücksenden und der einbezahlte Betrag wird Ihnen sofort zurückerstattet. Die großen Vorteile unseres neuen Systems sind: 8 Tage Probezeit, 10 Monate Kredit, 5 Jahre Garantie.

RECORBET & Cie., Uhrenfabrik, La Chaux-de-Fonds.
Verlangen Sie unser Katalog gratis und franco. — Schnelle und exakte Antworten werden gesucht.

Neue Buchdruckerei Ed. Hodel

Kollegienstraße, Nr. 65A, Freiburg
empfiehlt sich für 1863 H4567F
Ausführung von Druckarbeiten aller Art. — Geschwackvolle Ausführung
Niedrige Preise

Telephon Telephon
Kaufen Sie keine Möbel
ohne die **Grosse Möbelwarenhalle**
besucht zu haben, wo man die größte Auswahl, sowie eine gute Ware zum niedrigsten Preise findet.
Sofortige und sorgfältige Ausfertigung von Möbeln und Bettzeugwaren. Reparaturen.

J. Schwab, Tapezierer,
Nawengasse, 147 und 147a, Freiburg
488 H1886F

DROGUERIE LAPP

Apotheker
Freiburg 1473 H4939F
frisch angekommen
prima Dorsch-Leberthran
Epilepsie, Fallsucht
Zu meiner Freude kann ich Ihnen mitteilen, daß ich durch Ihre briefliche Behandlung von Epilepsie und Fallsucht vollständig geheilt worden bin. Es sind keine epileptischen Anfälle mehr vorgekommen. Ich danke Ihnen und bin gerne bereit, bekannte Freunde an Sie zu weisen. Ich gebe Ihnen die Garantie, dieses Zeugnis nach Belieben zu veröffentlichen. Bombstrasse 32, Eblingerstr. im Berg, den 30. Juni 1903. Frau Karoline Scholle, geb. Köllmer. Daß die längst verheiratete Frau Karoline Scholle, geb. Köllmer, obiges Zeugnis und Anerkennungs schreiben eigenhändig unterschrieben hat, bescheinigt: Eblingerstr., den 30. Juni 1903. Gross. Oberpfarrer. Adresse: Privatpostkamt Glarus, Kirchstraße 460, Glarus.

Außknüttshete

in der **Wirtschaft St. Ursen**
am Dreikönigstag, 6. Januar 1905
Freundliche Einladung. W. Kolly, Wirt.

U. Ammann, Maschinenfabrik, Langenthal

Wettfutterschnelldämpfer (Patent geringste, eisblech-Drinmaerntverbraucht, unerreicht in Einfachheit der Konstruktion, Universal-Gründämpfer, Kartoffelschnelldämpfer, Säbenzschneider, Zuchtmaschinen, Futtterschnelldämpfer, Schrotmühlen, Düngersprengmaschinen, Milch-Centrifugen, Brennholzsaugen oder Eisensteile dazu, Sackkarren.

Garantie.
Man verlange Prospekte.

Vertreter: Jakob Riedo, Seget, Dädlingen.

Freiburg (Sch)

Fre

Ein

Sachlich
Sachlich
Sachlich

Die Kämpfe

Nach dem mißglückten weissen Befehl der... wurde die Beschaffung... mit steigender Festigkeit... die Japaner einen Sturm... Kampf dauerte drei... wurde gleichzeitig gegen... Westen des Luchs über... Fort „Europatkin“ im... „Sungshüschan“ über... geführt. Am 20. bringt... Europatkin und in die... ein. Die Russen überfielen... ungen mit Artilleriefire... Stjeschan-Forts und aus... dann gehen ihre Kanonen... entziehen den Japanern... wieder. Die Japaner... teidigung ab und begnügen... vor der Front der... einzurichten. Die Verluste... von 7000, andere von 14,0... Am 20. September be... Sturm, wobei es ihnen... dauernd in Besitz zu ne... Forts, auch Reservoir-R... leitung abgeschritten un... wasser eingetreten.

Bis gegen Ende Okt... ihre Annäherungsarbeiten... und auszubauen, wobei... den Hauptgürtel der... Schritt mußte dabei blu... Greuel der Belagerung s... fühlbarer. Mehrere heb... tionsmagazine wurden z... stört. Im Hafen sollen... erzeugt worden sein, die... gerührt. Die Verteidig... durch Bomben verlustet... verstärkte Beschaffung d... Granat-Forts auf dem B... das systematisch geleitete... Feuer fortgesetzt, bis es

Oswald

Grüßet und niedergeb... hatte Rudolf nicht Zeit ge... ohne Liebe, daß er verlass... erteilen ließ, vor ihm zu er... „Junger Mensch“, sagte... „es ist mir nicht unbekant... Freundlichkeit beehrte; dies... tung... an meine Wohlge... beim Schicksal entscheiden, w... täters entsprechen will, ka... meine Verwendung verlassen... nur ein fideles Loos gew... glänzenden Laufbahn Würde... verschaffen. Wenn du dich... jenigen widersehen sollst... vertreten, magst du dein Gl... Falle kann ich weiter nicht... gelingen möge!“ — „Dies... entgegnete Rudolf; ich den... zu bringen, daß meine Au... will mich bloß in den Sch... die für die verlassenen Ba...